

## FLUGSHOW

Grosse Flugshow zum  
30. Geburtstag

BALZERS – Seit 30 Jahren gibt es die Modellfluggruppe Falknis. Das Jubiläum wird mit einem grossem Flugwochenende am 21. und 22. August gefeiert. Das nächste Wochenende gehört auf dem Modellflugplatz unterhalb St. Luzisteig ganz den Freunden der grossen und kleinen Flugzeuge. Vor 30 Jahren wurde die Modellfluggruppe Falknis gegründet. Der Verein hat sich in all den Jahren stetig entwickelt und zählt heute Mitglieder aus dem Werdenberg, Liechtenstein, Sarganserland, Rheintal und Bündnerland. Zum Jubiläum wurde der traditionelle Flugtag ausgebaut und mit zusätzlichen Attraktionen angereichert. Am Samstag steht für die Modellflugpiloten ab 13 Uhr freies Fliegen auf dem Programm. Die Zuschauer können die Vorführungen am Samstag auf dem Modellflugplatz zwischen Balzers und St. Luzisteig bei freiem Eintritt geniessen. Guido Hug aus Wil präsentiert am Samstag dazu eine Flugvorführung mit seiner restaurierten Potez 60. Dieses Flugzeug ist ein zweiplätziger Hochdecker mit einer Spannweite von zehn Metern und wird von einem Dreizylinder Sternmotor mit 60 PS angetrieben. Die Maschine wurde 1934 gebaut und im Jahre 1998 komplett restauriert.

Am Samstagabend wird das Jubiläum im Festzelt gefeiert. Der Flugtag am Sonntag beginnt um 10.30 Uhr. Dabei wird die ganze Palette des Modellflugsportes gezeigt: von Slowflyern mit einem Gewicht von 300 Gramm bis zum Modelljet mit Geschwindigkeiten von über 300 Kilometern sind dabei zu bewundern. Die Piloten zeigen dabei ihr Können, allerlei Kunststücke werden geboten. Als Hauptattraktion werden die Zuschauer Flugvorführungen der Boeing Stearman des Fliegermuseums Altenrhein erleben können. Dazu gibt es auch eine Kunstflugdemonstration des Seglers Pilatus B-4 des Flugplatzes Bad Ragaz. Das Fliegerherz wird ob all diesen Leckerbissen sicherlich höher schlagen.

Die Flugtage vom Wochenende sollen aber nicht nur sportlich und fliegerisch in Erinnerung bleiben, es soll eine richtige Feststimmung entstehen. Dafür sorgt die Festwirtschaft mit Angeboten vom Grill und dem mobilen Pizza-Holzofen, der keine Wünsche offen lässt. Kinder können sich ausserdem auf dem Spielplatz vergnügen. (PD)

## Bild von einem Loch

Der Fotograf Walter Roggensinger und sein Faible für Löcher in den Bergen

**SCHAAN – Er ist ein passionierter Hobbyfotograf und sein Interesse gilt Naturschauspielen aller Art. Walter Roggensinger aus Grabs. Sein Faible gilt der Sonne, dem Mond und den Bergen.**

• Karin Hassler

Wer schon einmal über die Dreischwestern gewandert ist, kennt das Loch, durch das man auf dem Wanderweg durchgehen muss. Genau für dieses Loch interessiert sich der Grabser Hobbyfotograf Walter Roggensinger derzeit. Bis vor kurzem sah man von Schaan aus die Sonne täglich durch das Loch scheinen. Dem Hobbyfotografen gelang es, ein Bild davon zu machen, wie die Sonne am Morgen vom 9. August exakt um 8.16 Uhr durch das Loch schien. Wer versucht, herauszufinden wie das Loch heisst oder wie es entstanden ist, der hört von fast allen Menschen: «Das Loch in den Dreischwestern – ja das war immer schon da!» Einfacher ist es beim Teufelsloch in den Schweizer Kreuzbergen, dass der Teufel der Sage gemäss im Zorn mit dem Wiesbaum in den Berg geschlagen hat. Zum Loch in den Dreischwestern sind weder Geschichten noch Sagen aufzutreiben. Es scheint – als ob das Loch wirklich immer schon da gewesen ist.

## Faszination Natur

Die Naturschauspiele, die Walter Roggensinger auf Film bannet, faszinieren ihn und er gibt sich keinesfalls mit der ersten Aufnahme zufrieden. Immer wieder ist er bei mir auf der Redaktion vorbeigekommen und jedesmal war das Bild noch besser. Voraussetzung für diese spektakulären Bilder sind eine gute Beobachtungsgabe, viel Geduld und auch Kenntnisse der richtigen Technik.



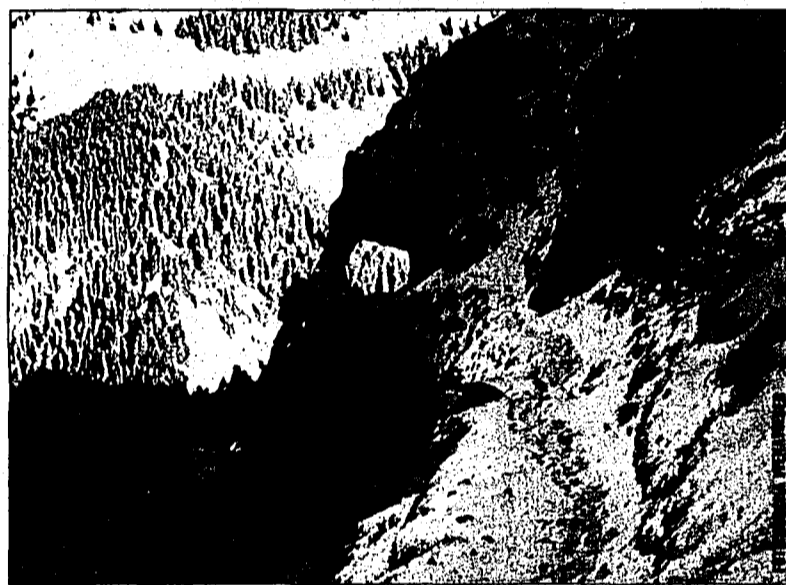
Diese Aufnahme des Loches im Dreischwestermassiv zeigt das Aufgehen der Sonne am 9. August um 8.16 Uhr.

## Ausgefällte Technik

Mit drei Apparaten ist Roggensinger unterwegs – mit Vorbelichtung, Unterbelichtung und einer konstruierten Einrichtung, damit die Fotoapparate immer haargenau am gleichen Standort aufgebaut werden können. Denn die Aufnahmen auf dem gleichen Film erstrecken sich oft über Stunden.

Roggensinger kennt Standorte in der ganzen Schweiz, an denen verschiedene Naturschauspiele zu beobachten sind und an der einen oder anderen Stelle hat er sogar Steine markiert um den optimalen Platz jederzeit wieder zu finden.

«Es braucht sehr viel Geduld und auch Ehrfurcht vor der Natur» sagt er fasziniert.



Diese Aufnahme zeigt das Loch im Dreischwestermassiv, so wie es sich dem Wanderer präsentiert, aufgenommen am 6. November 1988.

ANZEIGE

Mit den Frauen der FBP  
nach Bern

Einladung

19. September 2004

